

Frau Göttel-Dauber
Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Beuthstr. 6 - 8
10117 Berlin

Landesvorsitzender
Dr. Hubert Kolland
Windscheidstraße 2
D – 10627 Berlin

fon: +49 (0) 30 . 313 63 56
fax: +49 (0) 30 . 315 04 225
mail: hubkoll@aol.com
net: www.vds-musik-berlin.de

15. März 2009

Ihr Informationsbrief zur Doppelfunktion der 10. Jahrgangsstufe (10. 11. 2008)

Sehr geehrte Frau Göttel-Dauber,

im November letzten Jahres versandten Sie im Auftrag einen Informationsbrief zur Doppelfunktion der 10. Jahrgangsstufe im verkürzten Bildungsgang des Gymnasiums. Darin geht es u. a. um die Handhabung der Voraussetzungen, die Schülerinnen und Schüler in der SEK I erfüllt haben müssen, um bestimmte Fächer dann in der Qualifikationsphase als Prüfungsfächer wählen zu können, und Sie weisen ausdrücklich darauf hin, dass schon vor Beginn der Qualifikationsphase gewisse Weichen in Bezug auf die Auswahlmöglichkeiten gestellt werden.

Wir begrüßen, dass sich endlich ein Problembewusstsein über die Folgen der veränderten Stundentafel und die Schulzeitverkürzung breit macht und darüber kommuniziert wird (auf die wir schon 2006 und 2007 mehrfach in Briefen an den Senator hingewiesen haben und mit denen wir auf taube Ohren stießen). Folgerichtig überlegen Sie jetzt, wie neu hinzukommende Fächer dennoch in der Qualifikationsphase Berücksichtigung finden können.

Doch gehen Sie dabei nicht erkennbar auf die Folgen für bestehende Fächer wie Musik ein, die von der Flexibilisierung der Stundentafel erheblich betroffen sind, verlangt doch die neue flexibilisierte Stundentafel von den Achtklässlern der Gesamtschulen und von den Neunklässlern der Gymnasien ohne musikalischen Schwerpunkt – und das ist die überwältigende Mehrzahl aller Oberschulen - die

Entscheidung darüber, ob sie Musik beibehalten oder abwählen in einem Alter, in dem sie die Folgen kaum überblicken können (oder wollen).

Darum denken wir: Auch hier sind „best practice“-Überlegungen angezeigt, denn die bestehende Situation ist schlechte Praxis, wie wir aus vielfältigen Rückmeldungen wissen, und die neue, im kommende Schuljahr entstehende, würde zu weiteren verschlechterten Bedingungen für das Fach Musik führen.

Wir möchten Sie deshalb auffordern, die für Musik verbindliche Studentafel bis zum Ende der 10. Klasse zu führen. Dies ist die dringend notwendige Verbesserung, weil dann auf der Basis von Kontinuität eine einigermaßen sachgerechte und faire Wahl von den Schülern getroffen werden kann und das Fach Musik als Prüfungsfach im Abitur für eine größere Anzahl von Schülern wählbar wird.

In diesem Sinne setzen wir auf die offensichtlich zunehmende Einsicht in der Senatsschulverwaltung und erhoffen, dass der Eintritt in die Qualifikationsphase auch im Hinblick auf Musik optimiert wird, und grüßen mit den besten Wünschen

Dr. Hubert Kolland